

Der Radweg wird schmaler

Planer stellt Entwurf für Neugestaltung in Krähenwinkel vor

Krähenwinkel. Die Stadt Langenhagen will einen Teil der Walsroder Straße in Krähenwinkel ausbauen. Doch es gibt ein grundlegendes Problem: Vor Ort fehlt auf Teilen der Strecke schlicht der Platz für ausreichend breite und sichere Radwege.

Wer sich zu Hause ein zwei Meter breites Ehebett teilt und im Urlaubsdomizil mit 1,80 Meter oder gar 1,60 Meter auskommen muss, kann nachvollziehen, dass wenige Zentimeter einen großen Unterschied ausmachen können. Wie bei Radwegen: Das Regelmaß beträgt zwei Meter – und nur in Ausnahmefällen kann man auf 1,60 Meter heruntergehen. In Zeiten, in denen immer mehr Lastenräder und Räder mit Kinderanhängern, aber auch schnellere Pedelecs unterwegs sind, kann es bei Überholvorgängen dann allerdings gefährlich eng werden.

Problematisch wird es auch, wenn sich schnelle Radfahrer und langsame Fußgänger einen Weg teilen müssen. Bei einer geringeren Verkehrsbelastung mag ein gemeinsamer Geh- und Radweg funktionieren. Wenn es aber morgens zu Zeiten des Schüler- und Berufsverkehrs voller wird, sieht eine Ideallösung anders aus.

Im konkreten Fall an der Walsroder Straße gleicht die Aufgabe der Planer unterm Strich denn auch dem viel zitierten Versuch einer Quadratur des Kreises. Denn um alle Idealvorstellungen umzusetzen, fehlt in diesem Bereich schlichtweg die nötige Breite.

Die Rahmendaten stehen fest: Rund 1,9 Millionen Euro wird die



Mangelhafter Zustand: Der Asphalt bröckelt, auf den Geh- und Radwegen sieht es nicht besser aus.

Neugestaltung der Walsroder Straße im Abschnitt zwischen der Bahnbrücke nördlich der Friedensallee und dem Bauernpfad kosten. Die Ausbaulänge beträgt 420 Meter, auch der Netto-Markt und der Jägerhof liegen in diesem Bereich. Die Bauausführung ist für 2024 geplant, die Stadt hofft auf Landeszuwendungen in Höhe von 60 Prozent.

Es besteht kein Zweifel daran, dass die Stadt tätig werden muss. Die Fahrbahndecke weist viele Risse auf, teilweise hat sie sich schon von der Schicht darunter gelöst. Auch die Radwege sind schadhaft,

flache Wurzeln der nahen Bäume drücken Gehwegplatten hoch. Im direkten Baumbereich besteht der Gehweg nur aus einer unebenen wasser gebundenen Decke. Doch aus Platzgründen hatte das beauftragte Planungsbüro auf der Westseite zunächst einen kombinierten Geh- und Radweg vorgesehen – doch diese Idee fiel im Ortsrat durch. Im Verkehrsausschuss am Dienstagabend stieß aber auch die alternative Planung auf wenig Gegenliebe – weil ein separater Radweg dann nur 1,60 Meter breit ausfallen würde. Der Planer selbst bezeichnete dieses Maß als „sehr kri-

tisch und nicht empfehlenswert, aber wir haben nur diese Gesamtbreite zur Verfügung“.

Die Politiker brachten die Problemlage auf den Punkt: Nicht nur Matthias Gleichmann (SPD) erinnerte daran, dass der künftige Rad-schnellweg Hannover-Langenhagen über die Karl-Kellner-Straße führen werde. „Und die Walsroder Straße ist dann die Anbindung“, gab er zu bedenken.

Auch Silke Musfeldt (Grüne) machte sich für breite, separate und damit gut befahrbare Radwege an der Walsroder Straße stark. Ihrer Idee, bei der Fahrbahnbreite für die Autos etwas abzuknapsen und so mehr Platz im Seitenbereich zu gewinnen, musste Stadtbaurätin Isabella Gifhorn jedoch eine Absage erteilen. „Wir können die Fahrbahn nicht noch enger machen“ – schließlich müssten sich auch breite Busse darauf begegnen können.

Aus Sicht der Fachleute nicht vermeiden lassen wird sich auch, dass querende Fußgänger auch weiterhin vor der Mittelinsel am Netto-Markt auf dem Geh- und Radweg warten müssen, bis sich eine Lücke im Verkehr auftut. „Wir schaffen eine Gefahrenstelle“, kritisierte Matthias Rieder (CDU).

Letztlich siegte allerdings die Erkenntnis, dass man an den Gegebenheiten vor Ort grundsätzlich nichts ändern kann, über die Bedenken im Hinblick auf die Planung. Mit großer Mehrheit stimmte der Verkehrsausschuss für den Entwurf mit einem 1,60 Meter breiten Radweg. Nur die Grünen stimmten dagegen.

Letztmals auf Plattdeutsch

Pastor Rainer Müller-Jödicke spricht im NDR



Pastor Rainer Müller-Jödicke sitzt im Studio des Landesfunkhauses.

Foto: M. Langrehr

Engelbostel/Schulenburg. Zum letzten Mal erzählt Rainer Müller-Jödicke Geschichten aus Engelbostel und Schulenburg auf Plattdeutsch im Radio. In der Woche vom 5. bis 9. Juni geht der Pastor der Martinskirchengemeinde wieder mit seinen plattdeutschen Radioandachten auf Sendung. Sie werden bei NDR Niedersachsen um 14.17 Uhr ausgestrahlt.

„Dieses Mal sind Geschichten aus dem Frauenkreis dabei und auch eine Konfirmandin hat mir erzählt, wie sie in ihrem Alltag Gottes Hilfe erlebt“, kündigt der Ostfriesen an. Seit achtzehn Jahren gehört er zum Team der Radiokirche und spricht mittlerweile zehn Andachten pro Jahr im Landesfunkhaus ein. Wenn die neunzig Sekunden der Reihe „Dat kannst mi glööven“ ausgestrahlt werden, hören nach NDR-Angaben dabei über eine halbe Million Norddeut-

sche zu. Am Donnerstag, 8. Juni, wird anschließend auch das Hörertelefon nach Engelbostel umgeleitet. Dann können die Hörenden direkt mit dem Geistlichen sprechen. „Die Geschichten aus dem Westen Langenhagens regen immer viele Leute an, dass sie anschließend mit mir weiter darüber reden und eigene Erlebnisse mit Gott erzählen wollen“, berichtet der Theologe. Dadurch habe er im Vorjahr zwei Geschichten aus dem Emsland erfahren, die nun ebenfalls ins Radio kommen.

In den Sommerferien wird Müller-Jödicke als Superintendent in den Nachbarkirchenkreis Neustadt-Wunstorf wechseln, will aber weiter Radioandachten halten und sagt: „Ich hoffe sehr, dass mir die Menschen zwischen Neustadt und Wunstorf auch so viele bewegende Geschichten darüber erzählen, was Gott für sie getan hat.“

Stadt will Radwegglücke schließen

Neue mobile Mittelinsel für die Walsroder Straße soll Entschärfung bringen

Krähenwinkel/Kaltenweide. Gute Nachricht für Radfahrer und Radfahrerinnen: Die Stadt will eine Radwegglücke im Norden der Walsroder Straße zügig schließen – wenn auch vorerst nur mit einer Interimslösung. Wer aus Norden von der Wagenzeller Straße aus in Richtung Stadtmitte unterwegs ist, muss anfangs den linken Radweg benutzen – auf der gegenüberliegenden Seite gibt es keinen. Wenige Meter weiter an der Einmündung des Hainhäuser Wegs müssen Autofahrende dann den Vorrang der aus ihrer Sicht rechts kreuzenden Radfahrer beachten – womit die Personen hinter dem Steuer aber oft nicht rechnen. Immer wieder kommt es dort darum zu gefährlichen Situationen und



Ständige Gefahrenstelle: Radfahrende entlang der Walsroder Straße kreuzen die Einmündung des Hainhäuser Wegs bislang erlaubterweise aus beiden Richtungen, womit abbiegende Autofahrer aber oft nicht rechnen.

auch Unfällen. Die Grünen fordern deshalb schon lange, dass die Stadt auf der Westseite der Walsroder Straße, direkt an der Dreiecksfläche des künftigen Feuerwehrhauses Kaltenweide/Krähenwinkel, einen Geh- und Radweg bauen lässt. Allerdings gibt es dort wegen vorhandener Bäume und des Bau-felds für die Feuerwehren für mehr als einen Gehweg keinen Platz im Seitenraum. Die im Verkehrsausschuss besprochene Interimslösung: Die Stadt will zügig einen neuen Radfahrstreifen auf der Fahrbahn markieren und eine mobile Mittelinsel installieren, an der Radfahrende die Straßenseite wechseln können – und zwar nördlich der gefährlichen Einmündung.

Gemeinsam gehen

Trauergruppe der Lebensberatungsstelle

Langenhagen. Als Angebot für Menschen, die vom Verlust der Partnerin, des Partners oder eines anderen geliebten Menschen betroffen sind, bietet die Lebensberatungsstelle in Langenhagen ab Juni eine neue Trauergruppe an. Diese Gruppe bietet Betroffenen einen geschützten Raum, in dem sie ihre Trauer und deren Auswirkungen auf den Alltag mit anderen Menschen in der gleichen Situation teilen können. Diplom-Psychologe Bernd Buchholz von der Lebensberatungsstelle wird verschiedene Impulse in die Gruppe geben: Wie bewahre ich den geliebten Menschen im Herzen und gewinne gleichzeitig Abstand, um mein Leben weiterhin leben zu können? Wo kann es für mich persönlich Lichtblicke geben? Wie äußern sich die verschiedenen Phasen der

Trauer? Und was ist in der Zeit der Trauer eigentlich „normal“?

Die Trauergruppe beginnt am Mittwoch, 7. Juni, in der Lebensberatungsstelle, Ostpassage 11 in Langenhagen. Geplant sind zehn Gruppenabende im meist zweiwöchigen Abstand, jeweils mittwochs von 18.15 bis 20 Uhr. Die Gruppengröße beträgt maximal acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer; pro Abend wird ein Kostenbeitrag von 15 Euro erbeten. Eine Ermäßigung ist möglich. In keinem Fall soll die Teilnahme aus Kostengründen scheitern.

Weitere Informationen finden Interessierte auf www.lebensberatung-langenhagen.de. Bei Fragen und zur Anmeldung ist die Lebensberatungsstelle unter der Telefonnummer (0511) 72 38 04 zu erreichen.

Ein fast unschlagbares Kraft-Wärme-System der Schweizer Firma Soblue AG aus Zürich

Reinhard Friedrich Scholz, Geschäftsführer und Geschäftsführer der Firma HST Deutschland NG, erklärt zum neuen Produkt PVT Panel der Soblue AG „Multi NRG Panel“, das bei der Messe ISH in Frankfurt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und sich nun hier in Langenhagen befindet, dass der deutsche Markt damit durchdrungen werden wird. Davon ist er felsenfest überzeugt: „In Sachen Effizienz ist unser Multi NRG Panel und das Energiemanagementsystem der Soblue AG fast unschlagbar.“ Und er liefert auch Zahlen, die diese These untermauern. Scholz sagt: „Herkömmliche PV-Module wandeln nur etwa 13 Prozent in elektrische Energie um, während 87 Prozent als Wärmeverluste ungenutzt verloren gehen. Dabei beeinträchtigen hohe Modultemperaturen den Stromertrag und die Modul-Lebensdauer negativ.“ Das Prinzip, auf dem die Soblue AG Multi-NRG-Panels basieren,

sei dabei ein ganz einfaches: Die Solarzellen werden laufend und effektiv durch Wasser gekühlt, dadurch steigt der Stromertrag beträchtlich um bis zu 20 Prozent im Vergleich zu reinen PV-Modulen. Darüber hinaus wird die abgeführte Wärme gesammelt und – über eine Wärmepumpe – auf dem gewünschten Temperaturniveau für verschiedene Arten der Wärmenutzung zur Verfügung gestellt. Scholz weiter: „So kann bis zu 65 Prozent der Sonneneinstrahlungsenergie in Form von Wärme nutzbar gemacht werden.“ Das Resultat sei ein beeindruckender Wirkungsgrad von bis zu 81 Prozent, davon 16 Prozent elektrische Energie und 65 Prozent Wärmeenergie. Alles aus der Sonne und 100 Prozent fossilfrei! Egal, ob Strom, Wärme oder Kälte: Alles kommt quasi aus einer Hand. Eine Wärmepumpe kann jegliche Vorlauftemperatur zur Verfügung stellen und immer die volle Leistung bringen.

Die Wärmepumpen können auch in Bestandsgebäuden ohne Isolierung sehr leicht eingesetzt werden, weil Außen- und Innentemperatur thermisch getrennt werden. Dies erfolgt mittels eines über 2000 Jahre alten, auf moderne Technik modifizierten Hypokaustensystems, was in Niedertemperatur einer Fußbodenheizung gleichkommt. Solches wurde bereits 1995 in einem Projekt von Reinhard Friedrich Scholz dargestellt, mit der damals zur Verfügung stehenden Technik ohne ein PV-Modul zur Stromerzeugung. Das mit etwa 60 Kilogramm relativ leichte Multi NRG Panel wird im Konzept mit einer Wärmepumpe bis zu 50 Prozent mit einer Förderung über BAFA und KfW gefördert. Reinhard Friedrich Scholz erklärt: „Bei diesem Konzept werden Haus- und Bautechnik für eine CO₂-freie Energieerzeugung durch die Sonnenstrahlung und Wärmeübertragung angewandt, was

einer Kraft-Wärme-Kopplung entspricht, ohne einen fossilen Energieträger welcher CO₂ erzeugt.“ Bei Frost werde das System entleert, die Wärme vom Sommer gehe in einen Latentspeicher. Das Wasser aus dem Multi NRG Panel laufe über einen Rücklauf zurück. Scholz hebt die kurze Lieferzeit hervor, die für die Anlage lediglich drei Monate betrage. Dieses Konzept von Soblue AG mit der Gebäudemodifizierung und Wärmeübertragung der Außenwände eignet sich bestens für Bestandsgebäude, die nicht mit einer Außendämmung versehen werden können. Somit können auch solche Gebäude mit einer Wärmepumpe und dem Multi NRG Panel von Soblue AG effizient fossilfrei umgebaut werden. Wie bei Neubauten generell von Grund auf schon bei der Planung eine CO₂-freie Lösung erfolgen kann, erklärt Reinhard Friedrich Scholz. Mehr Infos gibt es unter www.soblue.com



Von der Effizienz und Umweltfreundlichkeit der Anlage überzeugt: Reinhard Friedrich Scholz (rechts) und sein Mitarbeiter Sergey Kuznetsov.